

Witz beimgekommen, der bei seinen Berufskollegen sich...
- Wegen den Entwürfen zu dem neuen Beamten-
- Besoldungsgehalt wurde eine am Montag Abend in
- Bauges abgehaltene Versammlung der dortigen
- Beamten abgehalten. Der Vorstand der Ortsgruppe des
- Deutschen Beamtenbundes war seit einem Jahre wiederholt
- beauftragt worden, eine Mitgliederversammlung abzuhalten,
- hatte es aber stets abgelehnt. Die Mitglieder hatten nun
- über die Höhe des Vorhandes hinweg die Verarmung
- einander, in deren Verlauf es zu heftigen Auseinander-
- setzungen mit dem Vorstande kam. Zuweilen gingen die
- Reden so hoch, daß dem Vorsitzenden der Ortsgruppe das
- Wort entzogen und ein anderes Mitglied des Vorstandes
- aus dem Saale gewiesen werden sollte. Es wurde eine Ent-
- wicklung vorzulegen, in der Einspruch erhoben wird gegen
- das Verhalten der Vertreter des Deutschen Beamtenbundes
- bei den Beratungen über den Entwurf des neuen Be-
- soldungsgehaltes und in der zum schärfsten Kampfe gegen
- das Gesetz aufgefodert wird. Weiter wird gefordert: Nur
- sechs Besoldungsgruppen, ein gleichhoher Feuerungsbeitrag
- an alle Beamten, Beseitigung der Feuerungsbeiträge
- an alle Beamten, Beseitigung der Gebühren an die
- Kreisregierung, Beseitigung der Dienstbezeichnungen, sowie
- Beantragung einer Umfrage über die Stellung der Be-
- amten zum Streit. Der Vorstand erklärte, die Resolution
- keineswegs annehmen zu wollen und drohte mit sofortiger
- Ausschluss aus der Mitgliedschaft. Aufgeben erteilte die Mit-
- glieder des Finanzkomitees Zug, daß die Beamten kaum
- mehr das Januargehalt, keineswegs aber mehr das April-
- gehalt ausgezahlt bekommen würden. Er forderte die Be-
- amten auf, ihre Vertreter zu veranlassen, gegen die Privat-
-isierung der Eisenbahn und für Erhaltung der Kaufkraft der
- Mark zu arbeiten.

Spenden für Oppau.

Noch immer gehen uns namhafte Beträge für die Opfer der Explosionkatastrophe in Oppau zu, deren Empfang wir mit herzlichem Dank hierdurch bestätigen:

Johes Tager 10 Mk.; Frau Dr. B. 100 Mk.; H. Z. Schubert 10 Mk.; Frau Gilsberg 5 Mk.; Ungenandt 2 Mk.; Kasloffe Braun 20 Mk.; Schmidt 5 Mk.; Curt Koch, Kommagsh, 20 Mk.; Warrant Weiser 10 Mk.; Friedrich Feinde 10 Mk.; Alex Neubauer 10 Mk.; Kaufmannstraße, Blasenw. 20 Mk.; Paul Scheidel 10 Mk.; Frau Ungenandt 100 Mk.; Verein junger Landwirte für die Bestattung 155,50 Mk.; Gemeindefeuerwehr 100 Mk.; Arbeiter-Radfahrerverein Weerwalde 75 Mk.; Stephanienstraße 97 10 Mk.; P. G. 10 Mk.; T. 5 Mk.; R. S. 35 Mk.; G. C. 10 Mk.; A. S. Oberlöhner, 81 Mk.; W. L. C. 10 Mk.

Verlag der „Dresdner Nachrichten“,
Ratzenstraße 18.

Das neue Orisklassengefeh für die Beamten.

Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Landesverband Sachsen, schreibt und:

Die Orisklasseneinteilung ist eng verbunden mit dem Besoldungsgehalt. Seit einem Jahre wird an der endgültigen Gestaltung des Orisklassengefeh gearbeitet. Nach dem die Orisklassen über 10000 Eisenbahner längere Zeit ein gewisses feststehendes Material über die Feuerungsbeurteilung gesammelt hatten, erschien dann im Reichsbesoldungsblatt Nr. 23, 24 die Einteilung aller dieser Orte. Eine allgemeine Enttäuschung über die allzu niedrige Einkünftung tritt darauf bei der Beamtenchaft klar und speziell von diesem Zeitpunkt an reizen sich an allen Orten die Beamten, um die endgültige Einkünftung besser zu gestalten.

nähen und Prüfern anzuweisen und sich darüber zu unterrichten. Die Geschäftsstelle befindet sich Kaiser-Wilhelm-Platz 7, 1. Ober-
- Diebstahl. Geschloffen wurde am 9. November dem Paul-
- Schwere Unfälle. Am Mittwoch mittag hantierte ein böhmischer
- Pirna. Die von der Viga zum Schutze der deutschen
- Freiberg. Der Ruf zur Gründung einer
- Jonsdorf. Bei nicht wird der Behälter Wi-
- Baugen. Eine Revolverpatrone mit tödlichem
- Falsch. Hier entzweite die Lokomotive
Aus den amtlichen Bekanntmachungen.
Konkurrenz-Verfahren...
Versteigerungen im Dresden-Amt...
Vereinslokal für heute.
Vorstellung für den Mittwoch.

Die Verhandlungen mit den einzelnen Ländern und Provinzen gingen den ganzen Sommer über. Am 3. September unterzeichneten die sächsischen Beamten und Gewerkschaftsvertreter dem Statistischen Reichsamt ihre Verhandlungen. Von allen Seiten wurden sie mit Begründel. Obwohl der Herr Präsident Teubner erklärte, daß er nicht sagen könne, wie das Gesetz für Sachsen ausfallen würde, stiegen die sächsischen Vertreter damals doch mit der Hoffnung von Berlin weg. Sachsen werde seinen teuren Verhältnissen entsprechend mit eingestuft. Mit Spannung wurde daher der endgültige Entwurf der Reichsregierung erwartet, über den die sogenannten Schlussverhandlungen mit den Eisenbahnorganisationen stattfinden sollten. Ende Oktober erließen nun dieser Entwurf des statistischen Reichsamtes für ganz Deutschland. Der Entwurf enttäuschte allgemein, und nur ein Bruchteil der Hoffnungen der sächsischen Beamten ist erfüllt worden. Nach dem kurz gehaltenen Kommentar, den die Reichsregierung an den einzelnen Ländern und Provinzen mit herausgab, hätte man annehmen müssen, daß Sachsen besser abgefunden würde. Die Reichsregierung schreibt a. B. über Sachsen:
„Die sächsischen Grenzen umfassen die am dichtesten besiedelten Gebiete des Reiches. In den Kreisen Chemnitz und Zwickau, die den Hauptteil des Erzgebirges umfassen, wohnen auf rund 460 Quadratkilometern 1 1/2 Millionen Menschen (Volksdichte 328). Mit Ausnahme verhältnismäßig kleiner Gebiete des nördlichen und nordwestlichen Sachsen ist das ganze Land stark industrialisiert. Große Gebiete im sächsischen Voralde, im Erzgebirge und in der Lausitz beherbergen bei dichter Bevölkerung eine ausgeübte Heimindustrie. Diese Gegenden gehören zu den teuersten des Landes, da die Landwirtschaft in ihnen verhältnismäßig nur wenig vortritt. Die Ausdehnung des Kohlenbergbaues in der Gegend von Zwickau-Borna hat in den letzten Jahren zu weiterer Industrialisierung bisher ländlicher Gebiete geführt. Die gleiche rasch fortschreitende Entwicklung setzt sich im Umkreise der drei industriereichen Großstädte, an die sich meist in unmittelbarem baulichen Zusammenhang ein Ring volkreicher und industrieller Vororte anschließt. Die sächsische Industrie findet sich vielfach auch in kleinen Städten und Gebirgsdörfern. Daher wüßten in Sachsen in verhältnismäßig großem Umfang als in den übrigen Reichsteilen kleinere Gemeinden aus der Orisklasse E herausgehoben werden.“
- Über den Kreis Zwickau schreibt die Reichsregierung folgendes: „Der Kreis Zwickau ist zu seinem großen Teil stark industrialisiert und hat sehr wenig Landwirtschaft. Teilweise liegen die Gemeinden doch im Flachland und im Erzgebirge, wodurch die Verfassung nach besonders erachtet wird. Der Kreis ist sehr dicht bevölkert. Ebenso wie im Kreis Chemnitz wurden auch in diesem Kreise alle Orte aus E herausgehoben. So sollen in dem Amtshauptmannschaften Auerbach, Schwarzenberg und Zwickau sämtliche in der Amtshauptmannschaft Zwickau fast alle Orte in die Orisklasse A bis D aufgenommen werden. Auch in diesen Amtshauptmannschaften war den besonderen Verhältnissen schon im vorläufigen Orisklassengefeh im weitgehendsten Maße Rechnung getragen worden.“
Nach dieser Begründung hätte man wohl annehmen müssen, daß der Entwurf für das sächsische Gesetz den Wünschen der Organisations weitgehend entsprechen würde. Dies trifft aber durchaus nicht zu. Am 3. November trat nun eine von den vier Eisenbahnorganisationen Deutschlands zusammengesetzte Kommission in Tätigkeit. Diese Kommission unterzog sich der unangenehm schwierigen und mühsamen Aufgabe, Kreis für Kreis, Bezirk für Bezirk nachmalige Verbesserungsanträge zu stellen. Das Statistische Reichsamt, mit dem am 1. November nachmalig verhandelt wurde, erklärte sich anerkennend, auf diese Verbesserungsanträge einzugehen. Die Kommission brach daher diese Verhandlungen ab und verhandelt seit dem 8. November mit dem Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors von Schitten. Am 11. und 12. November wurde über Sachsen verhandelt. Bei dieser Verhandlung gelang es einen Ort in die Orisklasse C, 40 Orte in die Orisklasse B, 42 Orte in die Orisklasse A und 15 Orte in die Orisklasse D noch zu heben. Die Amtshauptmannschaften Bautzen, Löbau und Nittau werden gemeinsam mit Zwickau stellen verhandelt. Die beiden Städte Frauen und Zwickau stellen noch offen. Allgemein besteht die Hoffnung, daß den Beamten, die auf Grund derhebung der einzelnen Orte zu erheblichen Beträgen noch vor Weihnachten ausbezahlt werden können.

Neustädter Schauspielhaus

Donnerstag, den 24. November, 8 Uhr
Zum ersten Male:
Hopfenraths Erben

Volkstück mit Gesang in 3 Aufzügen von Heinrich Wilken.
Musik von Gustav Michaelis.

Ein deutsches Volksstück in seiner lebendigsten Verbindung von Trugsch und Komik, ein buntes Wechselbild zwischen Familien und Gesellschaften; Leben von unserem Leben.

Karten täglich von 10 bis 8 und ab 5 Uhr Theaterkasse sowie Invalidendank, Konzertdirektion F. Ries und Residenz, Kaufhaus. Telefonische Bestellungen 10871.